



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 107. Sonnabends den 10. September 1825.

## Zur Warnung.

Nach eingegangenen ſichern Nachrichten ſind im vergangenen Monate in der Stadt Neiſſe die Menſchen-Blattern ausgebrochen, und haben in kurzer Zeit ſo um ſich gegriffen, daß man zu Anfange dieſes Monats bereits 50 Blatterleichen zählte.

Da nun auch von dort aus die Blattern nicht allein im Münſterberger Kreiſe eingeschleppt worden, ſondern auch binnen einigen Wochen der Fall ſich ereignet hat, daß zwei von Neiſſe hier angekommene, bereits daſelbſt von den Contagium ergriffene junge Leute wenige Tage nach ihrer Ankunft an den Blattern erkrankt ſind, und daher zu beſorgen ſteht, daß ſich von dort aus die Seuche noch auf mehrere Dörſchaften unſeres Departements verbreiten möchte, ſo geben wir hierdurch allen Poſtzei-Behörden in der Stadt und auf dem Lande erſtlich auf, alle Reiſende, die aus Neiſſe kommen, beſonders auf ſolche, die an einem Orte längere Zeit ſich aufhalten wollen, aufmerkſam zu ſeyn, und möglichſt von aller Gemelnſchaft mit den Einſaſſen abzuhalten, auch dieſe zu warnen, und die nöthigen Vorſichtsmaaßregeln zu nehmen.

Breſlau den 9. September 1825.

Königl. Regier. I. Erſte Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Es iſt auf den Antrag des Domainen-Amtes Carlsmarkt die Verlegung des dortigen dieſ-jährigen, auf den 28ſten September d. J. feſtgeſetzten Michaelis-Jahrmarkts, auf den 29ſten September d. J. genehmigt worden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Breſlau den 3. September 1825.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Da im Laufe dieſes Monats die Gewerbesteuerrollen für das Jahr 1826 regulirt werden ſollen, ſo fordern wir

- 1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf dieſes Jahres ihr Gewerbe gänzlich einſtellen,
- 2) diejenigen, welche vom 1ſten Januar 1826 an
  - a) ein Gewerbe anfangen,
  - b) ihr zeithero ſteuerfrei gewesenes Gewerbe in ein ſteuerpflichtiges ausdehnen, oder

c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß solches steuerfrei wird; ferner:

3) diejenigen, so mit Haus- u. Gewerbscheinen betheilt zu werden wünschen, und endlich

4) die Frachtfuhrleute, Lohnkutschler und Pferdeverleiher, deren Pferdebestand sich vermehrt oder vermehrt hat, hiermit auf, solches ungehäumt bei unserm Gewerbesteuer-Aufnahme-Büreau (No. 28. am Rathhause) anzuzeigen.

Zugleich machen wir das gewerbetreibende Publikum auf den §. 39. der Beilage B. zum Gewerbesteuer-Gesetz vom 30sten Mai 1820 enthaltenen Bestimmungen aufmerksam, nach welcher

a) derjenige, welcher die Anmeldung eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in einen Thaler Strafe;

b) wer ein steuerpflichtiges Gewerbe anzumelden unterläßt, aber in den vierfachen Betrag der von ihm defraudirten jährlichen Gewerbesteuer als Strafe versällt, und

c) derjenige, welcher das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, so lange als er diese Anzeige unterläßt, zur Bezahlung der Steuer verpflichtet bleibt.

Breslau den 1sten September 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachdem durch die verständige Einsicht der hiesigen Einwohner und die bereitwillige Thätigkeit der Herren Aerzte und Wundärzte, die Impfung der Schutzpocken hier einen vorzüglich guten Fortgang genommen, und es dadurch gelungen ist, den hiesigen Ort schon seit einer Reihe von Jahren gegen die Seuche der gefährlichen Kinderpocken zu verwahren, befinden sich jetzt zwei Blatterkranke hier, welche aus Meisse, wo die Menschenpocken heftig wüthen, und schon vielen Kindern den Tod gebracht haben, hieher gekommen sind.

Obwohl alle Vorsichtsmaaßregeln getroffen worden sind, um jede weitere Verbreitung der Krankheit durch diese beiden Individuen zu verhindern, so droht doch, durch mögliche anderweitige Einschleppung des Blatterngiftes, allen denjenigen Gefahr, welche bis jetzt noch nicht durch Einimpfung der Kuhpocken geschützt sind.

Es werden daher die Eltern, Vormünder und Pfleger noch ungelimpfter Kinder hierdurch wohlmeinend gewarnt und aufgefordert, sie durch schleunige Impfung der Gefahr zu entziehen, Opfer jener lebensgefährlichen Seuche zu werden.

Um die Erfüllung dieser Pflicht zu erleichtern, und das fortdauernd thätige allgemeine Impf-Institut nicht allzugroßem Zubrange auszusetzen, sind wieder unter unentgeltlicher Leistung erfahrener Aerzte und Wundärzte, auf einige Zeit vor dem Oder-Thore im russischen Kaiser, auf dem Hinter-Dohme im weißen Hirsch, in der Nicolai-Vorstadt im Gasthose zum Schwerdte, in der Schweidnitzer-Vorstadt im Panoska'schen Hause an der Gartenstraße, und in der Ohlauer-Vorstadt im Schuhboden, besondere Impf-Institute errichtet, wo den 15ten d. M. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, und so alle Donnerstage, geimpft werden wird.

Wer dieser dargebotenen Erleichterungen ungeachtet, seine Pflicht verabsäumen und dadurch eine Ansteckung verschulden sollte, wird nicht zu klagen haben, wenn dann auf seine Kosten mit aller Strenge alle die lästigen Maaßregeln gegen ihn werden angewendet werden, welche zur Sicherstellung gegen weitere Verbreitung des Uebels erforderlich sind.

Nach wird es gegenwärtig zur besondern Pflicht für alle Quartiergeber und Hauswirth:

Jeden aus Meisse hierher kommenden, gleichviel ob Fremden oder Einheimischen, falls er binnen einem Zeitraum von 21 Tagen nach seiner Ankunft erkranken sollte, sofort der Polizei-Behörde anzuzelgen.

Jede erweisliche Vernachlässigung dieser Pflichten wird außer der etwa nöthigen Kosten-Vertretung mit einer Geldbuße von 5 bis 20 Rthlr. bestraft werden.

Breslau den 9. September 1825.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium. v. Strank I. Heintze.

Berlin, vom 6. September.

Se. Majestät der König haben durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 19. Aug. d. J. die Anstellung des ersten Stadt-Gerichts-Direktors, Geheimen Justiz-Raths Beeltz, als Mitglied der Immediat-Commission zur Vertheilung von Präntien auf Staats-Schuldscheine, in die Stelle des verstorbenen Justiz-Raths Krause zu genehmigen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Stadt-Physikus Dr. Höpffner in Aachen zum Regierungs- und Medicinal-Rath bei der dortigen Regierung allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchst Eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Auch haben Se. Majestät den bisherigen außerordentlichen Professor, Dr. Wilh. Esser, zum ordentlichen Professor bei der philosophischen Fakultät der Hochschule zu Münster zu ernennen, und die desfallige Bekallung für denselben Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem Münzrendanten und Sekretair der Schlessischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Dr. Müller, das Prädikat, Professor, beizulegen, und das Patent Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Magdeburg, vom 4. September.

Am 31sten v. M., gegen 6 Uhr Abends, hatten wir das Glück Se. Königl. Hoheit unsern verehrten Kronprinzen von Berlin hier eintreffen zu sehen. Kurz nach Ihrer Ankunft fuhr den Se. Königl. Hoheit Ihrer Gemahlin Königl. Hoheit, welche aus dem Bade von Ems zurückkehrten, entgegen, und nach 7 Uhr traf dann das erhabene Fürstenpaar unter dem Freudenruf der, auf den mit Laub- und Blumen-Gewinden geschmückten Straßen Ihrer harrenden Menge in unserer Stadt ein. Es war das Erstmal, daß uns das Glück zu Theil wurde, die geliebte Prinzessin in unsern Mauern begrüßen zu können. Magdeburgs Bewohner empfingen die geliebte Gemahlin unsers verehrten Kronprinzen mit Herzen voll inniger Liebe und mit den heißesten Wünschen für Ihr hohes Wohl. Die hohe Freude, die dieser Tag uns brachte, wurde am folgenden durch die uns beglückende Ankunft der Prinzen Wilhelm, Carl und Albrecht (Söhne Sr. Majestät des Königs), Se. Königl. Hoheit des Prinzen

August, Ihre Königl. Hoheiten des Herzogs von Cumberland und des Herzogs Carl von Mecklenburg-Strelitz, und anderer hohen Personen erhöht. Am Abend wurde im Theater ein auf die erfreuliche Anwesenheit der Königl. Herrschaften sich beziehender Prolog gesprochen. Bei der Rückkehr aus dem Theater fanden die Höchsten Herrschaften die Stadt erleuchtet, was schon am Abend des vorhergehenden Tages geschehen war. Heute (am 2ten dieses) geruhten die Höchsten Herrschaften die Aufführung des vom Kapellmeister Fr. Schneider componirten und von ihm selbst dirigirten Oratoriums, „das verlorne Paradies,“ in der prächtig erleuchteten Domkirche durch Ihre Gegenwart zu verherrlichen. Wie an dem vorhergehenden Abend, war auch heute die Stadt wiederum erleuchtet.

Seine Majestät der König haben, in der Absicht, das 4te, 7te und 8te Armeekorps in Augenschein zu nehmen, am 1. d. M., Morgens um 7 Uhr Potsdam verlassen und sind an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr in Magdeburg eingetroffen, wo höchstdieselben von dem kommandirenden General, Generalleutnant von Jagow und sämtlichen Generalen und Staabsoffizieren des in der Stadt und Umgegend versammelten 4ten Armeekorps, so wie von dem Staatsminister v. Klewitz und den obern Civilbehörden empfangen, in der Dom-Dechanel ihr Absteigequartier nahmen. Allerhöchstdieselben hatten die Freude, Ihre Tags zuvor aus dem Bade angekommene erlauchtere Schwiegertochter, die Kronprinzessin K. H. in erwünschtesten Wohlseyn anzutreffen, und besuchten in Begleitung Derselben und des gleichfalls angekommenen Kronprinzen, so wie der Prinzen Wilhelm, Carl und Albrecht K. H. Abends das Theater, woselbst zum Empfang der Kronprinzessin K. H. ein Prolog gesprochen wurde. Am folgenden Tage Morgens begaben sich Se. Maj. außerhalb der Stadt nach der Ebene bei Fernersleben, wo das ganze 4te Armeekorps aus 24 1/2 Bataillons Infanterie, 28 Schwadronen Cavallerie und 30 Geschützen bestehend, en parade aufgestellt war, ließen dasselbe vor Sich vorbeimarschiren, und darauf ein Corps-Mantöre ausführen, worüber höchstdieselben Ihre Zufriedenheit äußerten. Das schönste Wetter begünstigte dies militairische Fest. Mittags geruhten Se. Maj.

die sämmtlichen hier anwesenden Königl. Prinzen, die Kronprinzessin K. H., die sämmtlichen Generale und Staats-Offiziere des 4ten Armeekorps, so wie die hier anwesenden andern Generale und Regimentskommandeure, die höchsten Civilstellen und mehrere angesehene Fremde zu Höchstihrer Tafel zu ziehen, und besuchten Abends die Domkirche, in welcher ein neues Oratorium von Fr. Schneider „das verlorne Paradies“ von einem ungemein stark besetzten Orchester und Sängersonne besetzt, in einer schönen Beleuchtung der Kirche ausgeführt wurde.

Am 3. September Morgens, fand in der Gegend des obenerwähnten Terrains ein Manöuvre im ausgedehnteren Sinne statt. Das 4te Armeekorps, nach der Formation in kleine Bataillone zur Stärke von 42 Bataillonen angewachsen, griff den durch das 32ste Linienregiment und 4 Landwehr-Schwadronen markirten Feind in seinen verschiedenen Stellungen am Sülzbache an, und überwältigte dieselben nach hartnäckigem Widerstande. Se. Majestät schienen auch mit dieser Ausführung sehr zufrieden zu seyn. Mittags war Tafel und Abends besuchten Se. Maj. noch einmal das hiesige Theater. Heute Morgen halb neun Uhr haben Allerhöchstdieselben nach beigemohntem Gottesdienste in der Domkirche, die hiesige Stadt im besten Wohlseyn verlassen, um Ihre Reise über Braunschweig und Minden nach Lippstadt fortzusetzen.

München, vom 24. August.

Se. Majestät haben mittelst Rescripts aus Baden vom 24ten v. M. zu genehmigen geruhet, daß auch auswärtige, aber innerhalb den Grenzen des Königreichs wohnende Künstler und Kunstfreunde zu Mitgliedern des in München bestehenden Kunst-Vereins aufgenommen werden dürfen. Diese Verbreitung eines Vereins, welcher unter so günstigen Ausichten begonnen, und schon in dem ersten Jahre ganz unerwartete Früchte getragen hat, scheint bestimmt, ein bisher mangelndes Band unter allen bildenden Künstlern und Kunstfreunden Baierns zu knüpfen. Die auswärtigen Künstler erhalten dadurch eine fortdauernde Gelegenheit, ihre Werke in München bekannt zu machen, und in Concurrenz mit den einheimischen, sogar an den Verein zu verkaufen. Alle Kunst-

liebhaber und Kunstfreunde im Umfange des Königreichs überhaupt werden durch Gewinnste in der jährlich stattfindenden Verloosung von Kunstwerken mit dem Style der bestehenden vaterländischen Künstler allmählig bekannt werden. Hierdurch wird nicht nur eine Ansehung der Künstler und Liebhaber, sondern auch ein größerer Absatz von Kunstwerken stattfinden, und die Vermehrung der Mittel des Vereins nothwendig eine gededliche Wechselwirkung für den Emporschwung der bildenden Künste im Vaterlande überhaupt hervorbringen.

Vom Mayn, vom 31. August.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin der Niederlande ic. ist am 2. September unter dem Namen einer Gräfin von Flandern in Frankfurt a. M. angekommen, und im Gasthof zum röm. Kaiser abgestiegen.

Am 29. August ist der Großfürst Constantin mit seiner Gemahlin, der Fürstin von Lowitsch, und dem Prinzen Paul, aus den böhmischen Ländern kommend, in Batreuth eingetroffen, hat daselbst übernachtet und am 30ten die Reise nach dem Bade Ems weiter fortgesetzt.

Am 30. August ist der Erbherzog von Weimar mit seiner Gemahlin und den beiden Prinzessinnen von Petersburg wieder in Weimar eingetroffen.

Die rheinisch-westindische Compagnie hielt am 27. August zu Elberfeld eine außerordentliche Sitzung und beschloß (mit 236 Stimmen gegen 63), daß die Direktion berechtigt werde, den gegenwärtigen Fond von 1,000,000 Thaler mit einer zweiten Million zu vermehren.

In Köln am Rhein sind 25 Judenfamilien dahin überelngelommen, einen verbesserten Gottesdienst in deutscher Sprache einzuführen, ihr Vieh nicht mehr durch einen vom Rabbiner privilegirten Schlächter schlachten zu lassen und ihren Sabbath jedesmal am Sonntag zu feiern.

In Schwarzburg-Nudolstadt ist verordnet worden, daß wer sich außer dem Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag trauen lassen will, ein Drittheil Gebühren mehr bezahlen, und wer nicht von 8 — 12 Uhr getraut seyn will, noch das Doppelte der Trauungsgebühren entrichten muß.

Warschau, vom 3. September.

In den Bezirken Lublin und Zamosz verursachen Wölfe vielen Schaden; ein kleines Kind ist zerrissen und mehrere Leute beschädigt worden. Einige Landleute behaupten, daß sich nur ein einziger Wolf gezeigt habe, welcher Menschen anfalle; die Regierung hat einen Preis von 1200 poln. Gulden ausgesetzt für denjenigen, der ihn erlegen wird.

Herr van Alken, welcher sich hier mit seiner Menagerie ein halbes Jahr aufgehalten hat, ist nach Lemberg abgegangen.

Paris, vom 30. August.

Der König jagte den 26sten, in Begleitung des Dauphins und des Herzogs von Wellington, in der Umgegend von Saint Germain. Man brachte 1594 Stück Wildpret mit nach Hause. Der Dauphin allein hat 1200 Schüsse gethan.

Herr Lawrence, erster Maler des Königs von England, erhielt gestern von dem Könige eine Sitzung, um das Bildniß desselben für die Gallerie des Königs von England zu malen.

Der Siegelbewahrer ist wieder hier angekommen, und präsidirte schon gestern Morgen im Staatsrath.

Der Königliche Gerichtshof von Orleans hat ein Urtheil gesprochen, durch welches Herr Bergeron, katholischer Priester an der Kirche Saint Sulpice vor das Zuchtpolizei-Gericht von Blois gefordert wird. Dieser Geistliche ist angeklagt, das Andenken an Ludwig XVIII. verunglimpft, weil dieser Monarch die Charte gegeben, und die Person Karls des Zehnten beleidigt zu haben, weil dieser die Charte beschwor. Herr Bergeron hat erklärt, daß er keinesweges vor dem Gerichtshofe diese Anschuldigungen von sich weisen werde.

Nach Angabe der Etoile besteht die französische Seemacht aus 14 Schiffen von 120 Kanonen, 22 von 80 Kanonen, 26 von 74 Kanonen, 46 Fregatten von 44 bis 60 Kanonen, 110 Corvetten, Briggs u. s. w., im Ganzen aus 218 bewaffneten Fahrzeugen. Besonders wird die Bauart der franz. Fregatten gerühmt, und vor der engl. Seemacht haben die franz. Schiffe das voraus, daß sie nicht an der trockenen Fäulnis leiden.

Vom 9. bis 14. August sind noch 12 General-Einnehmer der Societät des General-Einneh-

mer-Syndikats belgetreten; als fünf jeder für 100,000, zwei jeder für 150,000, einer für 200,000 und vier jeder für 300,000 Fr. Fehlen noch neunzehn.

Der Einsender der Nachricht an den Courier français, daß Hr. von Villele den Generaleinnehmern die bekannte Garantie zugesichert habe, erbietet sich heute in demselben Blatte, dieselbe vor Gericht wahr zu machen.

Auf dem Marsfelde fand heute in Gegenwart des Seine-Präfecten, Grafen v. Chabrol, das Arondissement-Pferderennen statt. Es waren 4 Preise zu 1400 Fr. ausgesetzt. Den ersten Preis gewann die Julietta, ein Füllen der Hrn. Perrier.

In der neuen Liste des Griechenvereins findet man den Baron von Rothschild mit 6000 Fr. unterzeichnet.

Als der Tunesische Gesandte bei einem vornehmen Herrn Abschied nahm, der den Kunstankalten vorsteht, sagte er diesem viel Schmeichelhaftes über die Museen, Kunstsammlungen, Theater ic. die er hier gesehen. Dieser hielt es für höflich, dem Herrn Sidi Mahmud zu äußern: „Wenn ihm etwas besonders gefiele, so würde er sich ein großes Vergnügen daraus machen, es ihm zukommen zu lassen.“ Sidi Mahmud dankte verbindlich, und sagte: „Nun, wenn Ew. Excellenz mir die Madame Pradher schenken wollten, so würde ich solche gern mitnehmen!“ Mad. Pradher ist eine sehr schöne Schauspielerin.

Nach einem Morgenblatte hätte die Kette des Herrn v. Martignac, der gestern nach Bordeaux abgegangen ist, einen politischen Zweck, und er wäre mit einer Sendung nach Spanien beauftragt. Bemerkenswerth ist, daß die Etoile, welche diese Nachricht anführt, ihr nicht widerspricht, sondern nur im Allgemeinen auf die nahe Zukunft verweist.

Der Maire von Toulouse hat, bei seiner Anwesenheit in Paris, den Minister des Innern um Marmor zu dem Denkmal gebeten, das zu Ehren des Dauphins und der französischen Armee von Seiten der Stadt Toulouse errichtet werden soll, und letzterer hat sogleich Befehl gegeben, den benötigten Marmor umsonst aus den Staats-Magazinen zu liefern.

Die Materialien zu dem Fregattenbau für den Pascha von Aegypten werden in Marseille aus den Magazinen des Staats geliefert. Die-

ses war früher bei dem Bau von Schiffen für Tunis nicht der Fall.

Der neue Intendant von Cuba, Herr Pnillos, ist vor 12 Tagen nach London abgereiset, um nach Havanna abzugehen. Von London schrieb er an seine Regierung, daß die Columbianer und Mexikaner Rüstungen, um Havanna zu blockiren, veranstalten und die Expedition aus Ferrol ihnen leicht in die Hände fallen könnte, wenn ihr nicht der Guerrero, das einzige Linienschiff, welches Spanien noch besitzet, beigegeben würde. Dessen Ausrüstung würde aber sehr kostbar ausfallen.

Man schreibt aus Perpignan: „Es scheint, daß die Ausführung der Befehle des Kriegsministers, einen Theil des Lagers abzubringen, aufgeschoben ist, und daß die ganze Brigade, wenigstens bis zu neuen Befehlen des Ministers gelagert bleiben wird.“

Unter den vielen verwirrten Gerüchten über die Unruhen in Spanien bezeichnet die Etoile besonders diejenigen, welche durch das Memorial von Bordeaux verbreitet werden. Dieses Journal hatte bereits angezeigt, daß der Infant Don Carlos verhaftet worden sei, und die Truppen, welche man gegen Bessieres gesendet, sich für denselben erklärt hätten.

Die Nachrichten aus Spanien haben nachtheilig auf die Börse gewirkt.

Südfranzösische Blätter liefern folgende Nachrichten aus Madrid: „Die Aufhebung der Militärkommissionen hat eines jener traurigen Ergebnisse erzeugt, die man von dieser Maßregel fürchtete; schon zeigen sich Banden Uebelthäter mit größerer Kühnheit wie je in der Umgegend der Hauptstadt; seit 2 Tagen nehmen diese Banden den Reisenden wie den Jägern Waffen und Pferde weg. Dieses Uebel wird sich ohne Zweifel noch vermehren, weil der gewöhnliche Rechtsgang wenig Schrecken einflößt. Man hat einen Mönch vom Orden der Dreieinigkeit verhaftet; unter einer Menge wichtiger Papiere, die großes Licht auf die jetzigen Ereignisse werfen werden, fand man eine Summe von ungefähr 50,000 Fr. in Gold bei ihm vor. Vorgestern ist auf den Wagen des Herrn Zea Bermudez eine Pistole abgeschossen worden; der Bediente wurde getroffen. Die ganze Familie Bessieres, seine Gattin, sein Sohn, Offizier im 5ten leichten Cavallerie-Regiment, so wie ein royalistischer Anführer, Namens Cuellar,

sind verhaftet worden.“ Aus Bayonne vom 23. August: „Die Verzweigungen des Bessiereschen Complots scheinen sich von den Säulen des Hercules bis nach Trati auszudehnen. Die allgemeine Meinung ist hier, daß übermorgen eine telegraphische Depesche eintreffen werde, um das Lager abzubringen und die daselbst vereinigten Truppen in Spanien einzurücken zu lassen; dies scheint man so gewiß zu erwarten, daß binnen einer Stunde Alles zum Ausbruch bereit seyn wird.“

Ueber die frühern Schicksale des General Bessieres, welcher die Fahne des Aufbruchs erhoben hat, um den König Ferdinand aus der Gefangenschaft, in welcher ihn angeblich sein Ministerium hält, zu befreien, weiß man Folgendes: Bessieres lebte sehr zurückgezogen in Barcellona. Er hatte 1821 in Catalonien eine Verschwörung zu Errichtung einer Republik gemacht; das peinliche Gericht der Provinz verurtheilte ihn zum Tode. Schon war das Schaffot errichtet, und Bessieres auf dem Wege zur Hinrichtung, als der Gouverneur der Stadt, General Villa-Campa, die Hinrichtung verschoben ließ. Später wurde er begnadigt. Aus Dankbarkeit errichtete er 1822 eine royalistische Truppe in Arragonen, welche er mit vieler Kühnheit im Jahre 1823 bis nahe an Madrid führte. Es gelang ihm, den General D'Daly in Brihuega zu überfallen und den General Plazencia gefangen zu nehmen. Den 19. Mai 1823 drang er in die Straßen von Madrid ein und nöthigte den General Jayas die Stadt zu räumen.

Das Journal des Débats hält die lezthm aus dem englischen Courier mitgetheilte, angeblich zu Lissabon u. am 20. Juli angeschlagene Proclamation an die portugiesische Nation, worin auf Errichtung einer Regentschaft unter dem Vorstze der Königin angetragen wird, für eine Erdichtung, indem Briefe aus Lissabon bis zum 7. August nichts davon meldeten. „Wohlinunterrichtete Personen, sagt es, versichern, dieses Aktenstück sey höchst wahrscheinlich von Agenten der Partei der Königin verfertigt, und in der Ueberzeugung, daß sie es in Portugal nicht bekannt machen könnten, in Londoner Blätter gebracht worden, um ihren zerstreuten Anhängern in Portugal zu zeigen, daß sie noch einen Mittelpunkt der Einheit hätten, und auf Unterstützung rechnen könnten. Das portugie-

fische Ministerium würde wohl thun, sich dies zur Warnung seyn zu lassen, und jedem neuen Versuche durch Einführung einer parlamentarischen Versammlung vorzubeugen, welche geeignet wäre, die öffentliche Meinung auf die einzige gute Bahn zu leiten, wo sich die Legitimität auf die Freiheit stützt.“

Dasselbe Blatt berichtet heute die neuliche Lissaboner Nachricht des Constitutionell, wonach die Königin von Portugal Erlaubniß erhalten haben soll, das Kloster Queluz zu verlassen.

„Wie ist es möglich, sagt dieses Blatt, daß man in Lissabon nicht wissen sollte, daß die Königin nie in ein Kloster verwiesen worden, daß Queluz nicht ein Kloster, sondern ein königl. Schloß, die gewöhnliche Wohnung des Souverains ist, wenn er seinen Palast in der Hauptstadt (Bempofa) nicht bewohnt. Uebrigens hat die Königin nicht die Erlaubniß erhalten, Queluz zu verlassen, denn diese Befugniß ist ihr nie entzogen gewesen; nie war es ihr untersagt, Ramailon oder jedes andere Schloß zu ihrem Aufenthalte zu wählen. Wenn sie in Queluz in tiefer Zurückgezogenheit gelebt hat, so hielt sie diese Lebensart, nach dem Ereignisse des 30. Aprills, ihrer Lage am angemessensten.“

Von Cadix ist am 8ten die Expedition, um Truppen in Ferrol nach Havanna einzunehmen, absegelt, bestehend unter der Fregatte Perla und der Brigg Jason aus 8 spanischen Transportschiffen, die, wie es hieß, auch viel Waaren nach Cuba einnehmen sollten. Von Manilla war ein portugiesisches Schiff in 119 Tagen mit einer Ladung von mehr als 500,000 S. werth und auch von S. Blas ein amerikanisches mit einer sehr reichen Ladung, wobei 1150 Säcke Indigo, angekommen.

Das Brüsseler Drakel enthält folgendes Schreiben aus Cambrai vom 16. August: Der Kriegsminister, von einigen seiner Adjutanten begleitet, wird zu Anfang künftigen Monats im Nord-Departement erwartet. Er ist beauftragt, alle Festungen erster und zweiter Linie, von Straßburg bis Dünkirchen zu besichtigen; den Zustand der Werke, ihre Bewaffnung und die Magazine zu prüfen. Andererseits hat man, da seit Abtretung der Festungen Philippeville und Marienburg an die Niederlande, diese Grenze unbedeckt ist, die Ab-

sicht aus Rocroy eine Festung zweiter Linie zu bilden, wozu man jedoch bis jetzt nicht über die nöthigen Summen verfügen konnte. Der Minister ist wahrscheinlich beauftragt, die deshalb vorgelegten Pläne zu prüfen und darüber an die Regierung zu berichten.

Eine telegraphische Depesche aus Brest berichtet, daß die Circé in jenen Hafen eingelaufen ist. Sie war am 20. Jull mit 3 haitischen Abgeordneten am Bord von St. Domingo absegelt. Die Paquete des Hrn. von Mafeau sollen ungesäumt per Estafette nach Paris gesandt werden.

Der Plote erzählt Folgendes zum Belege, daß die Erbitterung zwischen den Oesterreichern und den Griechen immer mehr zunehme. Nachrichten aus Triest zufolge, hat in den Gewässern von Salona zwischen der österreichischen Korvette Carolina und einem kleinen griechischen Kriegsfahrzeuge ein unangenehmer Vorfall statt gefunden. Ersterer feuerte einen Kanonenschuß ab, um das griechische Fahrzeug zum Salutiren zu bewegen, allein statt dessen antwortete letzteres mit einer Salve von Kugeln, welche 2 Mann der Carolina tödtete und 4 verwundete, worauf der österreichische Capitain eine volle Ladung geben ließ, welche das griechische Schiff in Grund und Boden schoß. Die Hälfte der Mannschaft, 40 an der Zahl, rettete sich, allein die andern fanden ihren Tod in den Wellen.

Nach hier eingelaufenen Briefen aus Corfu vom 4. August (die in Triest angekommenen Nachrichten gehen einen Tag weiter) ist Ibrahim Pascha durch die Mandroses Ipsilanti's genöthigt worden, sich mit Zurücklassung einer Garnison von 2000 Mann, von Tripolizza zurückzuziehen. Dieser Platz soll hierauf von den Griechen durch Ueberrumpelung wieder eingenommen und der Pascha sich seitdem mit seiner auf 6000 M. zusammen geschmolzener Armee, von den Griechen eng eingeschlossen, in der kritischsten Lage befinden. Durch dieselben Briefe wird die Nachricht bestätigt, daß die Türken drei Stürme auf Missolonghi gemacht haben, aber immer zurückgeschlagen worden sind.

Die Etoile meldet: „Briefe aus Prevesa, datirt vom 25. Jull, melden, daß Ibrahim Pascha in Tripolizza, in Folge einer Niederlage, welche die zu Navarin ausgeschifften Truppen erlitten hätten, vom Fürsten Demetrius Ypsi-

lanti sich bloßirt fände. Es ist gewiß, daß dieser Negyptier in dem Treffen, das zwischen ihm und Kolokotroni statt hatte, an der linken Schulter verwundet wurde. Auf Zante versicherte man: Kolokotroni habe sich mit der Armees Ibrahim Pascha's vereinigt, und die griechische Regierung, durch diesen Abfall zur Verzweiflung gebracht, hätte die englische Flagge aufgepflanzt. Dieser Nachricht wurde aber so gleich widersprochen. Im Gegentheile scheint es gewiß, daß in der Ebene von Tripolizza ein neues sehr ernsthaftes Treffen statt hatte, und daß Ibrahim Pascha darin eine zweite Wunde erhalten hat.

London, vom 27. August.

Mittwoch war der Tag, bis zu welchem das Parlament vertagt worden war. Punkt 3 Uhr nahmen der Lord-Kanzler, der Erzbischof von Canterbury und der Lord Sankt Helens, als königl. Commissarien, ihre Plätze vor dem Throne ein. Das Haus der Gemeinen war vor die Schranken geladen worden, wo es durch seine Bevollmächtigten repräsentirt wurde. Die königl. Commission erklärte, daß der König das Parlament nochmals bis zum 1. November vertage, um es dann bestimmt zu eröffnen.

Der Direktion des Musikkfestes, das in drei Wochen (zu wohlthätigen Zwecken) in York ausgeführt wird, hat der König aus seiner Bibliothek ein Exemplar von Doctor Arnold's Prachtausgabe von Händels sämtlichen Werken (47 Bände in Folio) zugesandt, damit sie sich dessen bei dem bevorstehenden und den künftigen Festen der Art bedienen möge.

Gestern zeigte die Times an, daß Sennor Trissari, gewesener chilischer Minister in England, gegen ein Morgenblatt (Morning-Chronicle) klagbar werden würde. — Hierauf antwortete dies Blatt: „Vielleicht sind die Times im Stande, uns anzugehen, ob der genannte Sennor derselbe ist, der 1819 auf die geheimste Art einen Boten nach Buenos-Ayres und Chili sandte, um die Beförderung einer zu der Zeit in Paris ausgebrüteten Verschwörung anzuempfehlen, wodurch die Freiheit von Südamerika vernichtet, und durch die Person des Prinzen von Lucca ersetzt werden sollte, welches

Complot aber durch die Zerstreung der damals in Buenos-Ayres herrschenden Faktion vereitelt wurde, wie aus gewissen vor uns liegenden gedruckten Dokumenten hervorgeht. Dieser Trissari ist ein Beredter seines Vaterlandes, denn kaum war er in London von Chili angekommen, als er an den französischen Umtrieben die Freiheit Amerika's zu untergraben, Theil nahm, und als ihm das Gelingen des Plans gewiß schien, seinen Agenten nach Chili absandte, um dem Prinzen von Lucca als König jenes Landes den Weg zu bahnen.“

Der Globe verspricht sich sehr viel von dem Auftreten Lord Cochranes zu Gunsten Griechenlands. „Dieser Seeheld, sagt er, ist gerade der rechte Mann gegen einen Feind wie die Türken, bei welchen man nie große Gefahr läuft, wenn man zu viel wagt und gegen welche, wegen ihres Mangels an Methode und Kriegszucht, jene unvermutheten und kühnen Angriffe, die oft zum Nachtheile der bestorganisirten Streitkräfte ausschlagen, ihre Wirkung fast nie verfehlen. Lord Cochranes Angriff auf die französische Flotte auf einer Rhebe von Biscaya, auf die spanischen Fregatten unter Calao, und seine ununterbrochenen Erfolge in Südamerika, seiner frühern Unternehmungen gegen spanische Schiffe nicht zu gedenken, zeigen hinlänglich seine Fähigkeit, anscheinend verzweifelte Unternehmungen mit Glück auszuführen. Was man aber vorzüglich von ihm für Griechenland erwartet, ist, daß er die Griechen zu offensiven Unternehmungen anleiten wird. Damit schlug es ihnen noch immer fehl, und sie waren nur siegreich, wenn sie vertheidigungsweise zu Werke gingen, oder versuchten, eine Unternehmung ihrer Feinde zu vereiteln; so oft aber die Türken durch ihre Verluste in Unehätigkeit versetzt wurden, befolgten die Griechen deren Beispiel. Die Abwesenheit eines höheren Militair-Systems, und der Mangel an größeren Schiffen, welche es mit den Türken in offener See aufnehmen, oder Blockaden durchsetzen können, entschuldigt indessen die Griechen, und nun ist Hoffnung da, diesen Bedürfnissen abgeholfen zu sehen.“

Der magere Franzose Seurat, das lebende Scelett genannt, nimmt hier täglich an 40 Pfd. St. (270 Eker) ein, und wird nächstens nach Edinburg abgehen.



# Nachtrag zu No. 107. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 10. September 1825.

London, vom 27. August.

Erstaunenswerth ist die Schnelligkeit, mit der in England Briefe und Personen von einem Orte zum andern befördert werden. Den Weg von hier nach Glasgow (91 deutsche Meilen) und wieder zurück, macht der Postwagen, wie wohl er in Glasgow und Edinburg 9 Stunden verweilt, in 105½ Stunden, legt folglich während der eigentlichen Fahrt alle 9 Stunden 17 deutsche Meilen zurück.

Wie sehr London sich von Jahr zu Jahr ausdehnt und wie groß die Wassucht hier ist, kann man daraus abnehmen, daß nur in dem Kirchspiel Mary-le-bone seit zwei Jahren die Häuserzahl von 9000 auf 14,000 gestiegen ist. Dieser gewaltige Zuwachs in jener Gegend hat es nothwendig gemacht, einen neuen großen Wasserbehälter einzurichten, um die neuen Stadttheile mit Wasser zu versehen. Man hat ihn auf einem Hügel angebracht, der 75 Fuß über dem Wasserspiegel der Themse erhaben ist; das Wasser mithin aus jenem Behälter von einem Punkte fließen, der höher liegt als irgend ein Haus in Mary-le-bone und man kann sonach durch die Röhrenleitung bis in die höchsten Zimmer dieses Stadtviertels Wasser bringen. Jenes große Wasserbecken wird 20 Fuß tief und nimmt eine Fläche von 2 Morgen Landes ein; es wird 18,000 Tonnen Wasser halten. Das Becken bekommt sein Wasser aus der Themse oberhalb London durch eine sieben (engl.) Meilen lange Wasserleitung.

Die Dampfwebstühle machen in der Gegend von Glasgow große Fortschritte. Man zählt bereits fünfzig Fabriken, die von ihnen Gebrauch machen. In jeder befinden sich im Durchschnitt 185 Stühle. Einige enthalten 4 bis 500, während andere nur 50 bis 60 zählen. Jeder dieser Stühle liefert so viel als 3 Weber mit den Händen zu liefern im Stande sind. Bei jedem Stuhle kann ein Kind die Aufsicht führen, und für 20 Stühle ist ein Mann für die Zurichtungsmaschine erforderlich. Nach der Annahme von 5 Stücken wöchentlich, die jeder Stuhl hervorbringt, können jährlich 1,924,000 St. gewoben werden, deren Werth sich über eine Mill. Pfd. St. beläuft. Uebrigens sind 2000

Stühle auf dem Punkte, in Thätigkeit gesetzt zu werden, ohne die neuen Fabriken, die errichtet, und zum Theil beträchtlich werden sollen.

Wie das englische Landstädtchen Rochdale fast ganz Europa mit Flanell und Boi versorgt, so liefert ein anderer Ort, der eben so wenig in den meisten geographischen Lesebüchern aufgeführt ist, den größten Theil der Töpferwaaren, die England sonst aus der Fremde kommen ließ. Er liegt in der Grafschaft Stafford, umfaßt 10 — 12 englische Meilen mit einer Bevölkerung von 60,000 Menschen, in mehrere kleine Städte und Dörfer vertheilt, die sich allmählich so genähert haben, daß sie eine einzige Stadt zu bilden scheinen, welche in der Gegend unter dem Namen der Töpfererei bekannt ist. Es erscheint hier eine Töpferzeltung, und eine gelehrte Gesellschaft hat sich gebildet, mit dem Titel der philosophischen Gesellschaft der Töpfererei. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts war diese Gegend nur von wenigen Landleuten bewohnt, die aus der Thonerde ihres Bodens einige grobe Töpferwaaren verfertigten. Im Jahre 1822 betrug die Ausfuhr nach der Zollliste 423,389 Pfd., und an fremden Töpferwaaren hatte England nicht mehr als für 4992 Pf. gebraucht. Im Jahre 1823 war die Ausfuhr bis 489,792 Pfd. gestiegen, während der Bedarf vom Auslande sich nur auf 6695 Pfd. belief.

Die Morning-Chronikle bemerkt in einem ziemlich langen Artikel über die in Lissabon kürzlich angeschlagene Proklamation, daß diesem Vorgange eine Menge bedenklicher Anzeigen vorangegangen wären. Die Stadt war um so besorgter, da man nicht wußte, ob man mit Zuverlässigkeit auf die Truppen rechnen könne. Der englische Admiral, welcher sich in Cintra, 15 (englische) Meilen von Lissabon, befand, wurde durch Eilboten herbeigeholt. Er begab sich sogleich an den Bord seines Schiffes und die ganze Nacht hindurch ließ er Wachtschiffe zwischen Grillo und Belem, den beiden äußersten Punkten des Hafens, hin und her segeln.

Neapel, vom 20. August.

Am Vorabende des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs beider Sicilien und am Tage

dieses Festes selbst (18ten und 19. August) wurde hier verschiedene königl. Dekrete bekannt gemacht, worin die über eine große Anzahl von Individuen in beiden Königreichen (54 in Neapel und 62 in Sicilien) wegen Hochverraths in der unglücklichen Epoche der Revolution vom Jahre 1820 oder staatsverbrecherischer Theilnahme an geheimen Sekten und Verbindungen gefällten Straf-Urtheile gemildert werden.

Zugleich hatte der Justizminister Marchese Tommasi folgendes Schreiben an die General-Procuratoren bei den großen Criminal-Gerichtshöfen, und an die Militär-Commandanten in den Provinzen erlassen:

Neapel, den 17. August.

„Die Prozesse wegen Staatsverbrechen oder Theilnahme an geheimen Verbindungen, sind nicht allgemein mit der gehörigen Schnelligkeit vorgerückt; viele derselben schweben noch vor den Gerichten, und erneuern durch ihr Daseyn das traurige Andenken an die vergangenen Unruhen.“

„Es ist der Will. Sr. Majestät, daß die kompetenten Gerichtshöfe sich mit Eifer und vorzugswelse mit jenen Processen beschäftigen, damit in Zeit von Einem Monate alle zur Entscheidung vorliegen, die nach den bestehenden Gesetzen zu erfolgen hat, wobei jedoch, im Falle der Verurtheilung vor Vollstreckung derselben Sr. Majestät Bericht zu erstatten ist; selbhergestalt mögen also die vorbelegten Prozesse so schnell als möglich, beendigt werden.“

Der Marchese Tommasi.

Ein von dem Justizminister an den Polizeiminister am nämlichen Tage erlassenes Schreiben lautet folgendermaßen:

Neapel, den 17. August.

Excellenz! Ich habe Ew. Excellenz unter heutigem Datum Abschrift von drei königlichen Dekreten mitgetheilt, worin die über mehrere des Hochverraths oder der Theilnahme an Sekten und geheimen Verbindungen schuldig erkannte Individuen in beiden Königreichen verhängte Strafe gemildert wird.“

„Es ist der Wille Sr. Majestät, daß das Betragen der Verurtheilten während Erleidung der Strafe, in welche die gegen sie verhängte, verändert oder vermindert worden ist, genau beobachtet werde. Sr. Majestät wollen ferner, daß Höchstselben nach Ablauf jeden Semes-

ters, über jenes Betragen Bericht erstattet werde, um zu Gunsten derjenigen, welche unzuweilige Beweise von Reue und Besserung geben, die in Ihrer Weisheit zweckdienlich erachteten Maaßregeln treffen zu können.“

„Ich mache Ew. Excellenz dieß im Namen des Königs zur Nachahmung bekannt und benachrichtige Sie zu gleicher Zeit, daß ich wegen der Aufsicht über die Verurtheilten jenseits der Meerenge, die königl. Befehle dem Statthalter in Sicilien mitgetheilt habe.“

Der Marchese Tommasi.

Madrid, vom 22. August.

Schon am 14. d. M., heißt es in einem von dem Constitutionell aus Madrid vom 18. mitgetheilten Schreiben, war die Polizei davon unterrichtet, daß mehr als 200,000 Realen verwendet worden wären, um die Garde du Corps zu bestechen, und daß man eine Proclamation zu Gunsten „des Mannes vom Plage“\*) vertheilt habe. Da die Ultramontanen ihr Geld und ihre Proclamationen unter das niedere Volk ausgeheilt hatten, hieß es wegen der Menge der Theilnehmer schwer, die eigentlichen Urheber der Verschwörung kennen zu lernen, welche den 16. zum Ausbruch kam. An diesem Tage hörte man in Tetase, einem Dorfe 1 Stunde von Madrid, mit Sonnen-Aufgang zum Aufsitzen blasen. Sogleich versammelten sich drei Compagnien vom Reiter-Regiment St. Jago, welche daselbst cantoniren, nahmen ihre Richtung nach Alcala, und sagten aus, daß sie den König, den seine Minister in Gefangenschaft hielten, befreien würden. Der Oberst des Regiments, welcher in Carabajal lag, machte sogleich dem Kriegsminister Meldung, und dieser unterrichtete die Sicherheitsjunta von dem was geschehen war. Der Herzog von Infantado versammelte die Junta. Es geschah indessen weiter nichts, als daß der Vorgang durch die Zeitung von Madrid bekannt gemacht wurde. Trotz dem, daß wir hier dem Schauplatz der Unruhen so nahe sind, haben wir doch nur Folgendes darüber erfahren: Besseres verließ Madrid in der Nacht vom 15. zum 16., trank in dem Wirthshause zum heil. Geiste Chokolade,

\*) „Del Hombre de la Plazuela.“ Man scheint darunter den Infanten Don Carlos zu meinen, weil auf dem kleinen St. Annenplaz eine bronzenne Statue Karls des Fünften steht.

wußte von den Alkaden in Torreon: Darobß sich eine starke Geldsumme zu verschaffen, und übernahm den 17. in Torrija das Commando, wo sein Hause durch Zulauf von Royallistischen Freiwilligen verstärkt wurde. Sogleich nach dem Ausbruche der Truppen verließen Hr. Hualde, Kanonikus von Cuenca und Staatsrath und Herr Pastor Perez, Exintendant von Valladolid, welche beide für sehr einflußreiche und dabel exaltirte Männer gelten, die Hauptstadt und begaben sich nach Cuenca, wo die Königl. Freiwilligen mit einem Marsche auf Madrid drohten. — In der Nacht vom 16. zum 17. hatte man an die Thüren der Minister folgende Zettel angeschlagen: „Ferdinand brachte uns Napoleon, Napoleon brachte uns die Constitution, Cruz und Zea brachten uns das, was nun folgt. — In einem andern Schreiben von demselben Datum werden noch folgende Details zugesagt: Sobald man sichere Nachricht über den Weg, welchen die Empörer eingeschlagen, erhalten hatte, rückte zuerst eine Colonne von 1000 Mann mit 2 Kanonen und darauf eine zweite von 3000 Mann mit 4 Kanonen aus der Hauptstadt und setzte sich nach Alkala in Marsch. Die 3 Cavallerie-Compagnien, mit welchen Bessieres auszog, sind keinesweges zum Gehorsam zurückgekehrt, sondern halten Torrija besetzt, und scheinen bereit, Gewalt mit Gewalt vertreiben zu wollen. Gen. Bessieres hat seinem Haufen den Titel „Befreiungs-Armee des Königs“ gegeben.

Gestern traf ein außerordentlicher Courier aus Gallizien in S. Jldefonso ein, und man verbreitet über das, was er mitgebracht, sehr beunruhigende Gerüchte. Die einen behaupten, daß die zur Expedition nach Havanna bestimmten Truppen sich empört hätten; die andern wollen wissen, daß ganz Gallizien in Aufstand sei.

Zu St. Jldefonso ist es, den Versicherungen wohlunterrichteter Personen zufolge, vorgestern zu wichtigen Auftritten gekommen; der Infant Don Carlos und seine Partei sollen durch Verdrißlichkeiten und Drohungen Hen. Zea dahin gebracht haben, das Gesuch um seine Entlassung dem Könige zu überreichen. Die Annahme dieses Gesuches wäre das Signal zum Sturze aller Gemäßigten gewesen. Der König sey bestürzt worden und habe nicht gewußt, welcher Entschluß zu ergreifen sey. In diesem entschei-

den Augenblicke habe sich die Gemahlin des Infanten Don Carlos zum Könige, auf den sie vielen Einfluß ausübe, begeben, und ihm vorgestellt, „daß seine Sicherheit und die Ruhe des Staates gefährdet sey, wenn er Hrn. Zea länger beibehielte; daß er den Charakter des spanischen Volkes nicht kenne, wenn er glaube, es würde sich je dem Regierungs-Systeme des Hrn. Zea fügen; der Infant, ihr Gemahl, habe den spanischen Charakter mehr studirt, und würde sich besser zur Leitung der Geschäfte schicken zc.“ Der König, der bisher der Prinzessin mit besonderer Aufmerksamkeit zugehört, sey plötzlich wie von einem Lichtstrahl getroffen gewesen; er habe die Hinterlist seiner Feinde durchschaut, das Entlassungs-Gesuch des Hrn. Zea zerrissen, und der Infantin mit der Erklärung: „daß er ihren Gemahl und seine ganze Parthei im Zaume zu halten wissen werde,“ befohlen, seine Gemächer zu verlassen. Gleich hierauf sey der General La cruz zum Könige berufen worden, und habe eine mehrstündige Unterredung mit Sr. Majestät gehabt.

(Allgem. Zeit.)

Hier hielt dieser Tage ein Mönch eine öffentliche Predigt: daß man den Infanten Carlos an die Stelle des Königs setzen sollte, ohne daß die Polizei ihn zu behindern wagte. Hr. Rescacho war abwesend nach St. Jldefonso.

Die offizielle Zeitung vom 18ten machte bekannt, daß ein Lieutenant vom 1sten Kavallerie-Regiment sich mit 2 Soldaten in Corregon bei dem Commandanten gemeldet, mit der Anzeige, daß er dem General Bessieres nur aus Irrthum gefolgt sey.

Bessieres, welcher mit 250 Mann nach Aragonien gekommen war, soll — einer neuern Nachricht zufolge — nicht mehr als einige 20 Mann noch bei sich haben. Er war den 20sten in Maranchon, wo einige 60 Carabiniers von der Garde ihn verfolgten.

Ein Schreiben aus Sevilla vom 7. August enthält Folgendes: „In allen Städten Ober-Andalusiens, vornehmlich aber in Cordova, Carmona und Sevilla, gähret es gewaltig. In Cordova wurden in der Nacht vom 5ten eine Menge Personen von Rang und Vermögen verhaftet; in derselben Nacht verhaftete man ebenfalls in Sevilla mehrere ausgezeichnete Personen. Die Anzahl der Verhafteten beläuft sich auf 189; unter ihnen befinden sich die Mar-

quise von Tapares mit Ihrer ganzen Familie, und die reichen Kaufleute Vayo und Congora. Merkwürdig ist es, daß man Menschen von den verschiedensten Meinungen: Liberale, Carlisten, Royalisten, und von den verschiedenen Ständen: Geistliche, Kaufleute, Schuhmacher und Apotheker, verhaftet hat. Da die Gefängnisse der alten Inquisition gefüllt sind, hat der Polizey-Intendant mehrere Klöster räumen lassen.

Der größte Theil der Unteroffiziere und Soldaten des Regiments Bourbon, welches in Valencia liegt, ist desertirt, und der Oberst des Regiments ist verhaftet worden. Zu gleicher Zeit hat man hier einen Obersten von der Garde verhaftet, der in die Verschwörung der Carlisten verwickelt seyn soll.

In einem Schreiben aus Bilbao vom 21. August, welches der Courier français mittheilt, wird gemeldet, daß 2 Bataillons royalistischer Freiwilligen mit Waffen und Gepäck ausgerückt wären, um auf den Gebirgen von Castrajalme den kleinen Krieg zu beginnen.

St. Petersburg, vom 20. August.

Se. Majestät haben dem Herrn v. Schmidt, Königl. Preussischen General-Consul zu Warschau, die brillantene Insignien des St. Annen-Ordens 2ter Klasse verliehen.

Im Laufe des Juni sind an ausländischen Kaufmannswaaren in Niga für 1 Mill. 738,314 Rubel eingebracht, und an verschiedenen Russischen Kaufmannswaaren für 8 Mill. 750631 zur See abgefertigt worden.

Vom 1. Januar bis zum 1. Juli d. J. sind auf dem Zaushofe zu Petropawlowsk zwei Karawanen angekommen, die erste aus der Asiatischen Stadt Kokant mit 532 Kameelen, und die zweite aus der Kirgis-Kaisatskischen Steppe mit 117 Kameelen, auf welchen baumwollene und wollene Fabrikate, Pelzwerk und größtentheils Baumwolle und Baumwollengarn eingeführt sind. Abgefertigt wurden von da binnen eben dieser Zeit vier Karawanen, nämlich drei nach der Kirgis-Kaisatskischen Steppe, und eine nach der Stadt Kokant auf 55 Frachtwagen und 227 Kameelen mit verschiedenen baumwollenen, seidenen und wollenen Fabrikaten, verschiedenen verarbeiteten und unverarbeiteten Metallen, Kästchen, jungen

Seebärenfellen der Russisch-Amerikanischen Compagnie, rothen Häuten etc., zusammen für die Summe von 127,380 Rubel 62½ Kopeten.

Triest, vom 22. August.

Mehrere Schiffe, die in diesen Tagen hier einliefen, bringen aus Durazzo und andern levantischen Häfen die Nachricht mit, daß sich Napoli di Romania an Ibrahim Pascha, und Missolonghi dem türkischen Heere ergeben hätten. Diese Nachrichten reichen bis zum 20sten Jult. Dagegen bringt ein Capitain, der heute in 11 Tagen von Korfu eintrifft, die Nachricht, daß die türkische Macht zu Wasser und zu Lande am 1sten und 2ten d. M. einen vergeblichen Sturm auf Missolonghi gemacht habe. An dem ersten Tage wurde die türkische Landmacht mit großem Verluste zurückgeschlagen und am 2ten Tage erbeutete die griechische Flotte, bei einem Angriffe auf die türkische, 14 mit Lebensmitteln beladene Transportschiffe, und außerdem kamen noch mehrere türkische Schiffe in die Gewalt der Griechen; derselbe Capitain erzählt, daß Ibrahim Pascha bei Napoli di Romania tüchtig geschlagen worden sey, eine Wunde in den Arm erhalten und sich nach Triestopotamo zurückgezogen habe.

Von der türkischen Grenze,  
vom 17. August.

Eine englische Kriegsbrigg, welche aus der Levante kommt, und bei Missolonghi vorüberfuhr, bestätigt es, daß der 3te Sturm auf die Festung verunglückt ist, so daß der Seraskler sich hat zurückziehen müssen. Die griechische Flotte hat 15 bis 1800 Mann (?) von den Inseln an das Land gesetzt und Missolonghi ist auf ein Jahr versorgt worden.

Konstantinopel, vom 10. August.

Aus Morea werden hier fortwährend sehr günstige Nachrichten für die Pforte verbreitet, inzwischen mögen sie etwas übertrieben seyn. Nicht nur soll Ibrahim Pascha den größten Theil dieser Halbinsel bezwungen haben, sondern in dem noch nicht unterworfenen Theile sollen Colocotroni und Pietro-Bej in offener Fehde miteinander begriffen seyn. Die hiesigen Griechen versagen diesen Nachrichten allen Glauben, und scheinen noch immer einen, für ihre Landsleute vorthellhaften Ausgang des Feldzugs zu hoffen.

### Vermischte Nachrichten.

Gestern Abend heißt es in einer Privatnachricht aus Wien vom 31. August) ist über Venedig die Nachricht von einem bedeutenden Siege der Griechen über Reschid Pascha vor Missolonghi am 2. und 3. August eingegangen, bei welchem die Türken 7000 Mann verloren haben sollen. (Dieser Sieg ist wahrscheinlich der von der griechischen Garnison von Missolonghi abgeschlagene Sturm).

Die Nachricht von der Auspielung des Johannisberges im Wege einer Lotterie, ist völlig ungegründet und beruht auf einem groben Irrthum, wenn nicht Spekulationsgeist sein Wesen dabei getrieben. Es ist nämlich nicht die Nebe von dem Johannisberge, sondern von dem vormals Metternichschen Weingut zu Geisenheim, einer Besitzung, die etwa 50,000 Fl. werth ist, und dem Senator Pensa in Frankfurt a. M. zugehört. Diese soll nach einem gedruckten Plane ausgespielt werden.

Aus Drenburg wird unterm 29. Juli gemeldet: Der Tartschene Kharibakh Karabejess und der Buchare Arif Fatagnacheff sind hier angekommen, und bringen die Nachricht, daß eine Karavane von 400 Kameelen unterwegs ist, und uns Waaren aus China zuführt. Während ihres 4monatlichen Aufenthalts in China ist der dortige Chan gestorben. Sie haben durch einen nach Buchara geschickten Abgeordneten erfahren, daß in jener Stadt 500 englische Kaufleute mit einer ungeheuren Menge Waaren angekommen sind. Eine Karavane von 2000 Kameelen war aus Buchara nach Rußland aufgebrochen.

Ein ziemlich befahrter Perser wohnte seit mehreren Jahren in London bei einer Geflügelhändlerin mit 2 Negerklaven. Der Perser starb, und setzte die Geflügelhändlerin als Universalerbin ein. In seinem Nachlaß fand sich wenig Geld, aber viele Bücher und Kachemirs. Unter den letztern zeichnete sich ein Shawl von 18 Ellen Länge und 3 Ellen Breite aus, welchen die Frau durchaus nicht verkaufen will, obwohl ihr bereits sehr ansehnliche Gebote gemacht wurden. Unter den nachgelassenen Schelsten hat die Gesellschaft der Wissenschaften von

London einen vollständigen Saabl, etwas sehr seltenes, und einen Technica, einen persischen Geschichtsschreiber in 12 Bänden, gefunden.

In der Grafschaft Charlotte in Virginien lebt noch jetzt ein Ehepaar, das ein seltenes Alter erreicht hat. Der Mann zählt 118, die Frau 117 Jahre. Jener heißt Alexander Berkeley, ist in Schottland geboren, hat unter Marlsborough gedient, und wanderte nach dem Tode der Königin Anna nach America aus, diente dort unter General Wolf, und hielt sich nach der Niederlage zu Montgomery zu Quebeck auf. Er ist seit 90 Jahren verheirathet. Seine Kinder starben alle vor ihm.

Beim Abgange aus dem Königl. Forst-Revier Briesche, in das Königl. Forst-Revier Bogtsdorff empfiehlt sich allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten zum geneigten Wohlwollen.

Der Königl. Oberförster Winkler.

Verehrten und geliebten Freunden zeige ich Ihre am 28. August zu Mählwitz gefeierte Verbindung an.

Der Superintendent Kelsch.

Auguste Kelsch, geborne Feidler.

Den 2ten d. M. wurde meine Frau, Louise geborne Stolper, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Reinersdorff den 4. September 1825.

Reithner.

Die heute früh gegen sieben Uhr erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau, geborne Feyer, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst hierdurch anzuzeigen.

Fürstenstein den 7. September 1825.

Manger, Kreis-Justiz-Commissar.

Heute früh 8 Uhr wurde meine Frau, geb. Böhm, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau den 9. September 1825.

Der Kaufmann C. G. W. Krause.

Die am 6ten d. Nachmittags um 6 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. von Paczenska und Tenczyn, von einem gefunden Sohne, beehre ich mich entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 9. September 1825.

v. Dahlen, Hauptmann v. d. A.

Noch leidend an dem unerseßlichen Verlust meiner so theuren Gattin, hat es dem Höchsten gefallen, auch meine älteste Tochter Adelaide am 3. September 1825, Früh um halb 2 Uhr, in einem Alter von 16 Jahren 3 Monaten, an der Bleichwassersucht den Ihrigen und dieser Erde zu entnehmen; ein Ereigniß, welches allen seinen geehrten entfernten Verwandten und Freunden, überzeugt von ihrer gütigen Theilnahme an seinem gerechten Schmerz, tiefer schüttert und ganz ergebenst anzeigt.

Kieserstädtel den 4. September 1825.

Der Forstmeister Nikisch.

Den heute früh um 7 Uhr erfolgten Tod seiner geliebten Frau, Charlotte geborne Großmann, an Entkräftung nach der Entbindung eines todten Knaben, zeigt allen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Breslau den 6. September 1825.

Der Hauptmann Scholze, Königl. Oberlandes-Gerichts-Deposital-Kassen-Assistent.

Den 7. September, Nachmittag um 2 Uhr, entschlief mein treuer Mann und Gatte, der Revier-Förster Frauenholz, nach einem 18tägigen Krankenlager an einem Nervenfieber, in einem Alter von 58 Jahren. Dies zeige ich tief betrübt entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an und bitte um stille Theilnahme.

Grünelche bei Trachenberg 1825.

verwitwete Frauenholz mit ihren acht Kindern.

Am 5. September d. J. früh um 2 Uhr endete der Tod, nach einer siebenwöchentlichen Niedriglage an Wassersucht und Altersschwäche, durch einen dazu getretenen Schlagfluß, die irdische Laufbahn des Zimmermeister-Altesten, Carl Friedrich Lobe, in einem Alter von 75 Jahren 1 Monat. Dieses allen entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht und stillen Theilnahme. Breslau den 7. September 1825.

Verwitwete Major v. Billerbeck, als leibliche Schwester.

v. Hoya, Major a. D., als Schwager, im Namen der sämmtlichen Verwandten.

Mit betrübtem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern Anverwandten und Freunden das am 8ten d. M. am Schleimfieber in einem Alter von 60 Jahren erfolgte Ableben unserer geliebten Mutter und Schwieger-Mutter, der verwitweten Frau Hauptmann von Dstheim, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 9. September 1825.

Heinrich v. Dstheim, auf Burgwolk, als Sohn.

Friederike v. Aulock, geb. v. Dstheim, als Tochter.

Ernestine v. Dstheim, als Schwiegertochter.

Mar. v. Aulock, Reg. Assessor, als Schwiegersohn.

F. z. ©. Sc. 12. IX. 6. R. □. II.

C. 15. IX. 5. J. u. T. △. I.

Die Gnadenfreyer Abgebrannten erfreuten sich ferner folgender Gaben:

No. 2) Für den Hutmacher, von einem Ungenannten, 5 Sgl. 3) Von H. C., 5 Sgl.

Desgleichen erhielten die Abgebrannten in Altmptsch:

No. 6) Von einem Ungenannten 2 Paar Socken und baar 10 Sgl.

W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 10ten: Alles besetzt. Das Abenteuer in der Judenschenke.

Sonntag den 11ten: Der Schwabe in Berlin. Der freiwillige Landsturm.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung iſt zu haben:

- Pauer, F.**, Handbuch der ſchriftlichen Geſchäftsführung für das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufſätzen, welche in den mancherlei Verhältniſſen der Menſchen, ſo wie insbeſondere in den verſchiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen. Durch ausführliche Formulare erläutert. 8. Quedlinburg. Baſſe. 20 Sgr.
- Hought, J.**, die Sicherheits-Schlöſſer, nach den neuſten Erfindungen. Ein Büchlein für Schloſſer, Mechaniker, Baumeiſter, ſo wie für einen Jeden, der ſeine Wohnungen und ſein Eigenthum gegen Diebereien und Einbruch gehörig verwahren will. U. d. Engl. Mit Abbildung. 8. Quedlinburg. Baſſe. 13 Sgr.
- Miller, D. H.**, der Schlagfluß. Was kann man thun, um ihn zu verhüten? Eine Schrift für Jedermann. 8. Quedlinburg. Baſſe. 15 Sgr.
- Wiſchon, F. A.**, die Weltgeſchichte von Anfang bis zur neuſten Zeit in gleichzeitigen Tafeln für Schulen bearbeitet. Ein Auszug aus dem größern Werke, welcher die ganze Weltgeſchichte, eine Anſicht der Bildungsgeschichte und die wichtigſten Genealogien enthält. gr. quer 4. Berlin. Neimer. 28 Sgr.

Neue Taſchenbücher für 1826.

- Aurora.** Ein Taſchenbuch für deutſche Töchter und Frauen edlen Sinnes, von Jakob Blag. 1ſter Jahrgang, mit Kupfer. Leipzig. G. Fleiſcher. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Cornelia.** Taſchenbuch für deutſche Frauen. 11r Jahrgang. Herausgeg. von A. Schreiber. Mit Kupfern. Heidelberg. Engelmann. 2 Rthlr. 20 Sgr.
- Penelope.** Taſchenbuch. Herausgegeben von Th. Hell. 15 Jahrg. mit Kupfern. Leipzig. Hinrichs. 1 Rthlr. 27 Sgr.
- Minerva.** 18ter Jahrgang. Mit Kupfern zu Göthe's Werken. Leipzig. G. Fleiſcher. 2 Rthlr. 8 Sgr.
- Frauentaschenbuch.** Herausgeg. v. G. Döring. 12r Jahrg. mit Kupfern zu Caldesron. Nürnberg. Schrag. 2 Rthlr. 8 Sgr.

## B r e s l a u

und

## d e s s e n U m g e b u n g e n .

Beschreibung alles Wiſſenswürdigſten für Einheimiſche und Fremde.

Von

Fr. Nöſſelt.

8vo. 512 und XIV. Selten.

Preis: Ungebunden 1 Rthlr. 15 Sgr. Gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

Der Herr Verfaſſer hat nach Benützung aller vorhandenen Quellen etwas Vollständigeres geliefert als alle ſeine Vorgänger, und ſelbſt der geborne Breslauer wird durch dieſes Werk ſeine Vaterſtadt von mancher ihm biſher noch unbekanntem Seite kennen lernen. Mit großer Sorgfalt hat der Herr Verfaſſer den gegenwärtigen Zuſtand der Stadt auszumitteln geſucht, das nothwendigſte Geſchichtliche beigebracht, und iſt bei ſeinen Bemühungen von Behörden und Privatperſonen aufs bereitwilligſte unterſtützt worden. Wir hoffen daher, dem Publicum durch Herausgabe dieſes Werks, einen großen Dienſt erwieſen zu haben. Der dazu gehörige Plan von Breslau iſt, weil die Genauigkeit der Ausführung ſo großen Schwierigkeiten unterworfen iſt, noch nicht vollendet, und wird erſt ſpäter beſonders erſcheinen.

Wilhelm Gottlieb Korn.

**Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 8. September 1825.**

Weizen =	Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n. —	Rthlr. 25 Sgr. 1 D'n. —	Rthlr. 21 Sgr. 1 D'n.
Roggen =	Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n. —	Rthlr. 16 Sgr. 2 D'n. —	Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n.
Gerste =	Rthlr. 9 Sgr. 8 D'n. —	Rthlr. 8 Sgr. 2 D'n. —	Rthlr. 8 Sgr. 2 D'n.
Hafer =	Rthlr. 9 Sgr. 8 D'n. —	Rthlr. 9 Sgr. 2 D'n. —	Rthlr. 8 Sgr. 2 D'n.

**U n g e k o m m e n e F r e m d e .**

In der goldnen Gans: Hr. v. Johnston, von Liegnitz; Hr. v. Alpinsky, von Jakobine; Hr. v. Szlaggy, Doktor Med., von Wien; Hr. v. Clef, von Bieskolok; Hr. Primavest, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Hlnz, Partikul., von Posen; Hr. Schlikum, Kaufmann, von Darmen; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Unruh, Landschafts-Syndikus, von Liegnitz; Hr. Wende, Hr. Niederlein, Hr. Mekky, Kaufleute, von Liegnitz; Hr. Radenel, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Johnas, Kaufmann, von Berlin; Hr. Becker, Kaufmann, von Barmen; Hr. Fellingner, Hr. Demberg, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. Schädel, Bau-Inspector, von Wittsch; Hr. Harres, Kaufmann, von Hagen. — Im Rautenkranz: Hr. v. Seidler, geheimer Hofrath, von Hohenbors; Hr. v. Noth, Assessor, von Gros-Wardein; Hr. v. Kupfensterna, Obrist-Lieutenant, von Wltau; Hr. Graf v. Schwelunig, von Neuhaus; Hr. Baron v. Hundt, von Kühnmalz; Hr. Plk, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Feller, Oberamtmann, von Kunzendorf; Hr. v. Boguslawsky, aus Kurland. — In den drei Bergen: Hr. v. Mostowsky, Präsident, von Warschau; Hr. Seeliger, Kaufmann, von Pless; Hr. Scheerer, Kaufmann, von Hamburg; Herr Judewaller, Kaufmann, von Kopenhagen. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dybyn, von Gimmel; Hr. Wühlbach, Gutsbesitzer, von Skol; Hr. v. Werder, Rittmeister, von Seifobau; Hr. v. Eschschwitz, Obrist-Lieutenant, Hr. v. Kracht, Rittmeister, beide von Glas; Hr. Vallbon, Bergwerks-Besitzer, von Gletwitz; Hr. Korb, Hüttenrath, von Jakobswalde; Hr. v. Wesse, Salz-Inspector, Hr. Nasse, Kämmerer, Hr. Nasse, Landschafts-Secretair, sämmtlich von Bromberg; Hr. Ulrich, Gymnasial-Lehrer, von Oppeln; Hr. Du Bois, geheimer Secretair, von Berlin; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben; Hr. Wasserchleben, geh. Regierungsrath, von Liegnitz; Hr. Schütz, Medicinikus, von Potsdam. — Im goldnen Baum: Hr. v. Radolinsky, aus Pohlen; Hr. Jacob, Konsistorial-Rath, von Posen; Hr. Ischek, Kaufmann, von Paris. — Im goldnen Zepter: Hr. Daum, Oeconomie-Inspector, von Seitsch; Hr. Schütz, Posthalter, von Borek; Hr. Kanther, Kreisrichter, von Trebnitz; Hr. Weber, Apotheker, von Oels. — In der grossen Stube: Hr. Stache, Justiz-Commiss., von Namslau; Hr. Morzycky, Gutsbes., von Pohlen. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Klinger, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Klein, Lehrer, von Frankenstein; Hr. Pauker, Oberamtmann, von Oppeln; Hr. v. Balukewitz, von Warschau; Hr. Buffert, Oberamtmann, von Jakobine; Hr. Niesel, Oberamtmann, von Wolpersdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Köffel, Doktor, von Glas; Hr. Wittner, Kaufmann, von Frankenstein. — Im rothern Haus: Hr. Engler, Senator, von Brieg. — Im goldnen Löwen: Hr. Seidel, Gutsbesitzer, von Beutrich; Hr. Kopach, Gutsbes., von Krotoschin; Hr. Binkler, Oberschreiber, von Bogstedorf. — In den drei Hechten: Hr. v. Schickfus, von Ober-Dammer; Hr. Bernhard, Gutsbes., von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Häreich, Kondukteur, von Woylau, Schussbrücke No. 71; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Gros-Slogau, Kupfer-Schmeldegasse No. 9; Herr von Schirsky, von Kobelan, Ritterplatz No. 8; Hr. Doktor, Immanuel, Director, von Minden, Zunkerstrasse No. 4; Hr. Weinhold, Gutsbes., von Duschwald, neue Weltgasse No. 16; Herr Zeusch, Gutsbes., von Seichan; Rathartnengasse No. 7.

(**Öffentliche Bekanntmachung.**) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Puppillen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 146. Lit. 17. Zhl. 1. des allgemeinen Landrechts den unbekanntem Gläubigern der am 24sten Mai 1823 zu Breslau verstorbenen, zuletzt verwittwet gewesenen Regierungs-Calculator Hoffig er, früher verwittweten Zoll-Einnehmer Lind geborenen Harrassowska die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst bezumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 28sten Juny 1825. Königlich Preussisches Puppillen-Collegium.



## Beilage zu No. 107. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 10. September 1825.

(Edictal=Etatton.) Von dem Königl. Ober=Landes=Gerichte von Schlessien zu Breslau werden, auf den Antrag des Bürgers und Schuhmachermeisters Anton Franz Joseph Thammé zu Pohlisch Neuskade, als angeblich alleinigen Erben seines am 12. December 1823 zu Ober=Steine in der Grafschaft Blas verstorbenen Vater=Bruders, Cooperator, Vater Ignaz Thammé als diejenigen, welche an den Nachlaß des oben gedachten Cooperator, Vater Ignaz (der auch noch einen zweiten Vornamen Joseph, gehabt, und ein Sohn des am 26. Februar 1781 verstorbenen Schuhmachermeisters Johann Joseph Thammé und dessen Ehefrauen, Anna Maria Magdalena, geb. Jung, zu Landeck gewesen seyn soll) ein näheres oder gleich nahe Erbrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: dieses ihr Erbrecht in dem zu dessen Angabe angeetzten peremptorischen Termine den 11. November 1825 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Herrn Ober=Landes=Gerichts=Rath Bergius im Partheien=Zimmer des hiesigen Ober=Landes=Gerichtshauses entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekantschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, der Justiz=Commissions=Rath Klettke, Justiz=Commissarius Brier und Justiz=Rath Bahr, vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu beschweigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte in diesem Termine keiner der etwanigen Präzendenten sich melden, dann wird der Extrahent, Bürger und Schuhmachermeister Anton Franz Joseph Thammé für den rechtmäßigen Erben angenommen, ihm als solchem den Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere, oder gleich nahe Erbe, alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig; von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn. Breslau den 14. Juni 1825.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlessien.

(Edictal=Etatton.) Der Premier=Leutenant Wlth. Siebert des roten Infanterie=Regiments, Rechnungsführer des Füßler=Batallions genannten Regiments, aus Seeburg in Preußen gebürtig, wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30. November d. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten peremptorischen Termine in dem Verhörzimmer auf hiesiger Hauptwache persönlich einzufinden, und wegen seiner am 30ten April d. J. ohne Urlaub unternommenen Entfernung aus seinem Garnisonorte Brieg zu verantworten, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er der Entweichung in contumaciam für überführt erachtet, und nach Vorschrift des Edicts vom 17. November 1764 auf Anbestung seines Bildnisses an den Galgen und Confiscation seines gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens erkannt werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Premier=Leutenant Siebert etwas an Geld oder Geldeswerth in Händen haben, angewiesen, demselben bei Strafe des doppelten Ersatzes, Verlusts ihrer Rechte, und anderweitiger gesetzlicher Abhandlung nichts verabfolgen zu lassen, sondern dem unterzeichneten Gericht ungesäumt und spätestens bis zum peremptorischen Termine, davon Anzeigle zu machen. Breslau den 18. August 1825.

Königl. Gericht der 11ten Division.

v. Nagmer.

Meigen.

Königl. Gen. Fleut. und Divisions=Commandeur.

Königl. Divisions=Auditeur.

(Peffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupil=ten=Collegii wird in Gemäßheit der §§. 137 bis 146 Tit. 17 Th. 1 des allgemeinen Landrechts den unbekanntten Gläubigern des am 24. Februar 1822 zu Naudent verstorbenen Freigutsbesizers Johann Friedrich Umlauff die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen

drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst belzumessen haben, wenn sie künftighin damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 28. Juli 1825.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem auf den Antrag der majorennen Lapoirieschen Erben und des Lapoirieschen Vormundes Candidatus Theologiae Mohaupt, über die künftigen Kaufgelder des Schloffer Helling'schen Hauses sub No. 1053, am 14ten Juny a. c. eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekanntten Real-Gläubiger dieses Grundstücks auf den 12ten October a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gefählich zulässige Bevollmächtigte zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen den Käufer des Grundstücks und die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgelder-Summe vertheilt werden wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 14ten Juny 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag einer Real-Gläubigerin soll das dem Coffetier Hennig gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 8219 Rthlr. 23 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 12397 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, auf der Neuschengasse sub No. 551. gelegene Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 8. Jull a. c. und den 9. September a. c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 10ten November a. c. früh um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Hufeland, in unserm Parthelen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Breslau den 22. März 1825.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Tuchbereiter-Meister Christoph Jacob heute der Concurß-Prozess eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig begetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands gänzlich verlustig gehen. Breslau den 2ten September 1825.

(Edictal=Citation.) Nachdem der Erbsaß Christian David Scholz zu Neudorf rechtskräftig für einen Verschwender erklärt worden, so werden die bei dem unterzeichneten Justiz-Amte sich noch nicht mit ihren Forderungen gemeldeten Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 27ten September Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine ihre Forderungen und die zu deren Feststellung erforderlichen Beweismittel anzugeben, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben die Vermuthung gegen sie angenommen werden soll, daß sie dem Christian David Scholz erst nach der Prodigalitäts-Erklärung creditirt, wenn die In-

strumente auch von einem ältern Dato seyn sollten, und daß sie also, wenn sie ihre Forderungen nach Ablauf des Termins eintrugen, und bei der Instruction der Sache das Gegentheil obiger Vermuthung nicht ausgemittelt werden sollte, sie mit ihren Forderungen abgewiesen werden sollen. Breslau den 7ten September 1825.

Commende Justiz-Amt Corporis Christi hieselbst.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Antrag eines Real-Creditors die nothwendige Subhastation des auf 1443 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. Cour. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks des Schuhmachers Franz Rappert sub No. 12. auf dem Stadtguth Elbing, dato verfügt worden, und steht der peremptorische Licitations-Termin auf den 31. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hrn. Bette an, wozu Kauflustige und Bestfähige eingeladen werden, und soll sodann dem Meistbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag ertheilt werden. Gegeben Breslau den 17. August 1825.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Gasthoff-Verkauf in Dels.) Der zur Gastwirth Schmidt'schen Concur's-Masse gehörige, am hiesigen Markt belegene, und ohne das Inventarium seinem materiellen Werthe nach auf dreitausend sechshundert und funfzig Ehaler geschätzte Gasthoff zum goldnen Adler, soll an den nachstehenden drei Terminen, den 20sten Mai, den 22sten July und den 26sten September dieses Jahres, wovon der letzte der Entscheidende ist, Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in dem Zimmer des Stadt-Gerichts zum Verkauf ausgedoten werden, und der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe kann in der Registratur des Gerichts nachgesehen werden. Dels den 15ten März 1825.

Das Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der ehemalige Bauergutsbesitzer Johann Gottlieb Berger zu Weiswitz, Goldberger Kreises, ist rechtskräftig für einen Verschwender erklärt, und dem zufolge die Curatel über ihn anordnet worden. Dies wird hierdurch mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht: daß dem ic. Berger bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile kein Credit mehr zu geben ist, und lästige Verträge mit ihm ohne Zuziehung seines Curatoris gültig nicht geschlossen werden können. Goldberg den 31sten Mai 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Zur Bietung auf die von dem nunmehr verstorbenen hiesigen Bürger und Schönfärber Christian Friedrich Warmuth hinterlassenen, bereits unterm 20. October 1824 subhastirten nachstehenden Grundstücke: 1) Die vor dem Sälzertthore hieselbst sub No. 451 belegene Schönfärberei, Nebengebäude und Utensilien, taxirt auf 7423 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant; 2) die vorstädtische Stelle sub No. 510, geschätzt auf 2520 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant; 3) die vorstädtische Stelle sub No. 515, geschätzt auf 2254 Rthlr. 20 Sgr. Courant; 4) ein Ackerstück von 2 Schff. Ausfaat sub No. 60 allhier, geschätzt auf 144 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf.; 5) ein Ackerstück von 9 Schff. Ausfaat sub No. 61 allhier, taxirt auf 816 Rthlr. Courant; 6) ein Ackerstück sub No. 62 allhier, taxirt auf 1749 Rthlr. 20 Sgr. Courant, sehet der dritte Termin auf den 19. October d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Gebäude vor dem Justiz-Assessor Altmann an. Auf spätern Antrag einzelner Gläubiger wird solches auch durch gegenwärtige Amtsblätter hiermit bekannt gemacht, und werden die Kauflustigen und Zahlungsfähigen zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen eingeladen, daß dieselben die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur einsehen können, und daß, nach Belieben der Kauflustigen, die Gebote sowohl auf den ganzen Inbegriff jener Grundstücke, als auf einzelne derselben aufgenommen werden sollen. Goldberg den 10. August 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Publicandum.) Das sub No. 60. am hiesigen Marktplatze gelegene, der Frau Charlotte Wilhelmine, verehelichten Apotheker Müller, geborne Schubert hieselbst gehörige Haus, nebst der dazu gehörigen Apotheker-Gerechtigkeit, welches Erstere nach den im Jahre 1824 aufgenommenen Taxe auf 1351 Rthlr. 11 Sgr. gewürdiget, der Werth des Apothekers

Privilegiert aber auf 13,666 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den Antrag eines Real-Gläubigers veräußert werden. Dazu haben wir 3 Bietungs-Termine, von welchen der letztere peremptorisch ist, auf den 17ten November c. a., den 16ten Januar 1826 und den 18ten März 1826 Vormittags 10 Uhr anberaumt. Kauflustige, Besiz- und zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, alsdann bei uns sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und der Adjudication dieses Fundi an den Meist- und Bestbietenden gegen zu erfolgende Kaufgelder-Verrichtung, gewärtig zu seyn. Die Taxe davon kann täglich bei uns eingesehen werden. Strehlen den 2ten August 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Eltation.) Auf die, von der Christiana Friederique Runtze, gebornen Wurst zu Rawicz, wider ihren Ehemann den Bürger und Gürtlermeister Christian Ehrenfried Runtze, wegen bösslicher Verlassung angebrachte Ehescheidungs-Klage, wird der Beklagte, dessen Wohnort unbekannt ist, hiermit vorgeladen, in dem zur Instruction der Sache auf den 13ten December c. früh um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Auscultator Dühring hieselbst, in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine, entweder persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und sich auf die Ehescheidungs-Klage gehörig auszulassen, widrigenfalls die bössliche Verlassung für dargethan geachtet, und auf Trennung der Ehe erkannt werden wird. Fraustadt den 4ten August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Proclama.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Stadtgerichte zu Leobschütz werden alle diejenigen, welche an das ursprünglich auf der Meze Nro. 62. im Niederfelde ex decreto vom 24sten October 1775 eingetragene, später hierauf das in der hiesigen Stadt sub Nro. 315. belegene, der Wittwe Krautwurst gehörige Haus übertragene Capital von 89 Stück Dukaten und an das den 10ten August ej. a. für den Ignaz Schmeer ausgestellte und verlorren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument, als Eigentümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, solche in Termino den 20sten October W. M. 9 Uhr vor dem Commissario Herrn Affessor Heinze auf dem hiesigen Rathhause gehörig anzumelden und zu bescheltnigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschwelgen auferlegt, das Instrument amortisirt und für den Gläubiger ein neues Instrument wird ausgefertigt werden. Leobschütz den 24sten Juny 1825.

Fürstlich Lichtensteinsches Stadt-Gericht. Lautner.

(Subhastations-Patent über die Arrende zu Kraschen.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird die zu Kraschen, Dels, Bernstädtischen Kreises belegene, im Jahr 1821 gerichtlich auf 2500 Rthlr. gewürdigte Arrende nebst Zubehör sub hasta gestellt und es sind die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 9. September, 9ten November 1825 und peremptorie auf den 10ten Januar 1826 angesetzt, von denen die ersten beiden in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii, der letztere aber auf dem herrschaftlichen Schlosse in Kraschen werden abgehalten werden. Besiz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wönächst der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Interessenten ertheilt werden soll. Ramlau den 29sten Juni 1825.

Adlich von Kesselsches Gerichts-Amt für Kraschen.

Müller.

(Offene Kantor-Stelle.) Die zu Frankenstein vacant werdende evangelische Lehrer- und Kantorstelle, soll des Baldigsten wieder besetzt werden. Wir fordern daher alle diejenigen, welche sich als tüchtige Lehrer für eine Stadt-Schule und als Kantoren für eine große Kirche und ziemlich gute Orgel legitimiren können, und sich um diesen Posten bewerben wollen, hierdurch auf: sich je eher je besser unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich bei uns zu melden, und die Anberaumung einer Probe-Lektion sowohl, als die nähern Bedingungen zu gewärtigen. Frankenstein den 3ten Septem-ber 1825.

Der Magistrat.

(Prodigalitätäts-Erklärung.) Der Bauer Benjamin Schelbe in Erlebusch, ist durch das heute abgefaßte Erkenntniß für einen Verschwender erklärt, und unter Vormundschaft gesetzt, weshalb jedermann gewarnt wird, sich bei Strafe der Nichtigkeit in irgend ein Geschäft mit ihm einzulassen. Eschirnau den 11ten July 1825.

Das Gerichts-Amt für Erlebusch und Klein-Saul.

(Auktions-Anzeige.) Auf den 24ten September 1825 Vormittags um 9 Uhr, werden vor der Hauptwache zu Dhlau, 17 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde von dem Königl. chen 4ten Husaren-Regiment, desgleichen 38 Stück alte Pistolen und 70 Paar alte eiserne Stelz- bündel, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft. Kan- tonirungs-Quartier Schmarse den 3ten September 1825.

v. Engelhart, Oberst- und Regiments-Kommandeur.

(Anzeige.) Montag, als den 12ten September, werde ich die im blauen Hirsch, von ächten Harlemmer-Blumenzwiebeln angefangene Auction fortsetzen und beenden.

S. Pleré, concess. Auktions-Commissarius.

(Blumenzwiebel-Auction.) Bis Ende dieses Monats erhalten wir von dem Herrn l. D. Niemann jun. aus Harlem wieder eine bedeutende Parthie von denen schon seit einigen Jahren rühmlichst bekannten Blumenzwiebeln, welche durch Auction verkauft werden. Das Nähere wird später in diesen Blättern angezeigt werden. Breslau den 10ten September 1825, Gebrüder Selbstherr.

(Bekanntmachung.) Die Reichsgräflich Anton von Magnischen Kalkbrennereyen in Gabersdorff und Wiefau verkaufen vom 5ten September d. J. ab

- a) den Scheffel Windofenkalk zu 6 Egr. 3 Pf.
  - b) den Scheffel Kessellofen- oder Baukalk zu 5 Egr. 3 Pf.
  - c) den Scheffel zerfallenen Ackerkalk zu 2 Egr. 7 1/2 Pf. Courant,
- mit Einschluß des Messgeldes.

Es ist sonach jeder Scheffel um 1 Egr. Courant im Preise herabgesetzt. Gabersdorff den 29sten August 1825.

Das Wirthschafts-Amt.

Leüber, Oberamtman. Hegg, Kalkrendant.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Petersdorf bei Jordansmühl, ist wiederum welcher Saamen-Weizen, von bester Farbe, wie völlig rein und unerwaschen zu haben, auch wird bei diesem Dominium ein Jäger zu Michaelis gewünscht, welcher nebenbei einen kleinen Kuchelgar- ten versehen kann.

(Schaaß-Kauf-Gesuch.) Da unterzeichnetes Commissions-Bureau sehr bedeuten- de Bestellungen auf hochfeine Sprung-Stähre, wie auch Zucht-Mutter-Schaaße, von letzteren das Paar zu 7 — 30 Rthlr. erhalten hat, so werden alle die, so dergleichen ab- zulassen haben, gebührend ersucht, die Zahl der abzulassenden Bestände mit gefälliger Bemerkung des vorigen und diesjährigen Woll-Preises, und den sonstigen Bedingungen, gütigst bald bekannt machen zu wollen.

Das Commissions-Bureau für das platte Land in Schlessien, Breslau am Hofmarkt Nro. 14. Schüler.

(Zu verkaufen.) In Altschreitnig Nro. 15. sind gute Feder-Betten und Tisch-Wäsche zu verkaufen, wie auch verschiedene Glaswaaren.

(Anzeige.) Da ich mich entschlossen habe, Dels zu verlassen, so mache ich hierdurch be- kannt, daß ich gesonnen bin, meine im guten Stande sich befindende Gerberet, Lohmühle und alles Uebrige, was zu dieser Sache gehört, aus freier Hand zu verkaufen, und es wird sich Jeder, der sie in Augenschein nimmt, von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen. Dels den 22. August 1825. Ernst Bernhardi der ältere.

(Freiwilliger Gutts-Verkauf.) Die mir untergebene, frei separirte, vermessene und taxirte Besizung von 352 Morgen mit vollkommener Erndte, alle Felder in Düngungsstande, Klee, Kartoffelbau, Torfstich und Bachholz, im vorzüglichsten Baustande mit Ziegeln gedeckt, 26 Stück Rind- und 4 Stück Schwarz-Vieh, 4 Pferde, großen Obst- und Gemüses-Gärten, soll den 21sten d. M. dem Besizhahnd und Bietenden verkauft, und kann Orts-Veränderungswegen bald oder zu Michaelis c. a. übergeben werden, wenn das festgestellte Minimum und Anzahlungs-Quantum erreicht wird; wozu Kauflustige einladet. Vorstadt Parchwitz den 6ten September 1825.  
v. Gersdorff.

(Bekanntmachung.) Wer einen Strick guter Wind- und zwei dergleichen kleine Dachshunde veräußern will, beliebe selbige dem Dominio Bechau bei Reisse, nebst Preisangabe baldigst vorführen zu lassen.

(Zu verkaufen.) Eine kupferne Schlange nebst dem erforderlichen Düttner-Gebünde dazu, welche sich für einen Destillateur oder Weinbrenner ganz eignet, ist zu erfragen Scheitniger-Straße No. 4. Hinterdom-Bezirk.

(Anzeige für Landwirthe.) Eine Parthie feiner Weizen, Mittel-Mehl und Weizenkleie ist zu billigen Preisen zur Ausfuhr auf's Land, gegen baare Zahlung zu verkaufen und das Nähere darüber im Comptoir, Schloßstraße No. 2. zu erfahren.

(Bekanntmachung.) In Bezug auf die Anzeige in dieser Zeitung, vom 6. August a. c. No. 92, Seite 2382, dient hierdurch zur Nachricht, daß das zu Stadt Friedland No. 2. zu erfragende, zum Verkauf ausgestellte Gut, verkauft ist, und auf weitere dieserhalb eingehende Fragen nicht gerücksichtigt werden kann.

### Literarische Anzeige.

In Joh. Fried. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ringe in Breslau ist zu bekommen:

Allegat zum Allgemeinen Landrechte, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, dem Sportel-Kassen-Reglement, der Sportel-Taxe und dem Stempelgeseze der preussischen Staaten, der auf einander Bezug habenden Vorschriften derselben, so wie der noch geltenden, abändernden oder ergänzenden Geseze und Verfügungen der Justiz-Polizei und administrativen Behörden u., von C. L. P. Strümpfler. gr. 8. 2 Bände. 1 Rthlr. 23 Sgr.  
ein Werk, welches die Aufmerksamkeit eines jeden Juristen verdient, da es, wie bereits anerkannt worden, durch eine weit zweckmäßigere und übersichtlichere Bearbeitung die bekannten Strombeck'schen Ergänzungen entbehrlich macht und auch hinsichtlich des Preises (46 Bogen im größten Format nur 1 Rthlr. 23 Sgr.) Vorzüge vor diesem hat.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Hering, allgemeines Choralbuch, oder Sammlung der in den evangelischen Gemeinden üblichen Kirchenmelodien, für den Gesangunterricht in Schulen geordnet. 2 Rthlr. — Müller, musikalisches Blumenkörbchen. Eine Sammlung leichter und angenehmer Musikstücke zur Belustigung am Pianof. 25 Sgr. — Musikalisches Allerlei. Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke f. Pianof. 1 Rthlr. — Romberg, B., Concertino p. Violoncello, av. Acc. de Quat. ou de Orch. 20 Sgr. — Spontini, Triumph-Marsch aus der Oper Olimpia zu 4 Händen arr. von Klage. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Ebers, Potpourri f. Pf. aus der Oper: der Kreuzfahrer in Egypten von Meyerbeer 15 Sgr. — Kalkbrenner, Esquisse musicale Thème Eccosais p. le Pianof. op. 74. 20 Sgr. — Kalkbrenner, le Tribut à la Mode. 2 Airs fav. de Rossini, arr. et var. p. le Pf. op. 75. 18 Sgr. — Kalkbrenner, Ricordanza Fantaisie p. le Pf. op 76. 20 Sgr. — Kalkbrenner, les Charms de la Valse p. le Pianof. op. 77. 15 Sgr. — Spontini, die Cimbern, Kriegsgesang für 3 Männerstimmen und Begl. d. Pf. 13 Sgr. — Tafel-Lieder für Männerstimmen 5s Heft enth. 6 Gesänge von Zelter. 1 Rthlr. — Olimpia, gr. Oper von Spon-

tini, Klav. Ausz. 3r Act 5 Rthlr. — Spontini, Fackeltanz zur höchsten Vermählungs-  
Feyer I. K. H. des Prinzen Friedrich der Niederlande und der Prinzessin Louise von Preus-  
sen f. Pf. 13 Sgr. — Spontini, Triumph-Marsch aus der Oper Olimpia f. Pf. 23 Sgr. —  
Preindl, Gesang-Lehre 1 Rthlr. 10 Sgr.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Alcidon-Walzer für Pianof. 5 Sgr. —  
Ochsen-Walzer nach Lieblings-Melodien aus dem Singspiel die Ochsen-Menuett für Pianof.  
7 1/2 Sgr. — Ebers, 12 Sonntags-Walzer fürs Pianof. 12 1/2 Sgr. — Stralauer Fischzugs-  
Walzer historisch declamatorisches Tongemälde fürs Pianof. mit Text zu 5 Sgr. — Lecerf,  
9 Gesänge zu Göthes Faust für Stimme und Pianof. 1 Thlr. 20 Sgr. — Neuester Berliner  
Caffe Walzer von Mocca fürs Pianof. 5 Sgr. — Stegmeyer, Ariette und Chor gesungen von  
Herrn Spitzeder in der Oper die Italienerin in Algier. Klavier-Auszug. 5 Sgr. — 26 Choräle  
aus allen Tonarten für 2 Tenor- und 2 Bass-Stimmen ausgesetzt von Karow. 15 Sgr. — nebst  
sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Bücherverzeichniß.) Auf der Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate Nr. 37.  
wird unentgeltlich verabsolgt:

Anzeiger des Antiquar Ernst No. 1.

A n z e i g e.

Wir empfehlen noch nachträglich ganz superfeine weiße baumwollene Damen-  
Strümpfe mit wunderschönen Rändern, sehr weit in der Wade und mit ganz kleinen  
Füßen, wonach schon früher häufige Nachfrage war. Vorzüglich schöne ächt Engl.  
5 und 10 drätge Strickgarne und Plattschnure, schöne Halstuchkissen mit Engl. Drat-  
federn à 10—20 Sgr. Cour. J. H. Haase Sohn et Comp. aus Potsdam,  
in der sehr bekannten Baude an der Nicolai- und Oderstraßen-Ecke.

S t a h l - W a a r e n - L a a g e r

der Fabrikanten Wilhelm Schmolz und Comp. aus Solingen  
bei Eßln am Rhein.

Mit Bezug auf unsere Annonce (S. 2346. d. Z.) zeigen wir nachträglich an: daß wir heute  
noch eine beträchtliche Anzahl von ganz vorzüglichen Percussions-Gewehren und Zer-  
gerolen, so wie auch Kupfer-Zünd-Hütchen der besten Composition, nicht weniger die  
allgemein beliebt und bewährt gefundenen Tafelmesser in schwarzen Griffen mit durchgehender  
Verfestigung (das Duzend zu 2 Rthlr. Court.) dergleichen Dessertmesser (d. Duzend  
p. 25 Sgr.) und Schaafscheeren der besten Sorte erhalten haben. Wir bitten zur Vermeidung  
jeder Verwechslung und Collision geneigtest zu bemerken: daß wir ein Commis-  
sionslager hier nicht haben, unsere Waarenbestände aber bei dem Banquier Herrn  
S. Friedeberg hier selbst gelagert werden. Unser Stand ist in der Bude am großen Ring,  
Ecke der Oderstraße. Breslau den 7ten September 1825.

(Anzeige.) Geräucherten Rheins und über-Lachs, frisch gepreßten Caviar, neue Traus-  
ben-Rosinen, beste Garbefer-Citronen und Äpfelinen, neue holländische Heringe und Braban-  
ter Sarbellen, offerire ich einzeln und im Ganzen zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Volterra & Comp., No. 83., empfehlen ihre Niederlage von Alabastern,  
italienischen Strohhüten, und allen Arten Pariser Parfümerien, die billigsten Preise ver-  
sprechend.

(Anzeige.) Beste Gläser Tischbutter ist so eben angekommen, Junkernstraße No. 12,

(Anzeige.) Wegen eintretender Feiertage, bleiben unsere Jahrmärkte-Bauden  
Dienstag und Mittwochs als den 13ten und 14ten geschlossen, und Donnerstag den 15ten  
d. werden solche wieder geöffnet. Breslau den 9ten September 1825.

Die auf dem Ringe feil habenden Israelitischen Kaufleute.

Die Papier-Handlung von G. F. Paul.

S offerirt Schiefertafeln von allen Größen, so wie Schieferstifte zu sehr billigen Preisen. S

(Anzeige.) Ein bedeutendes Sortiment sehr elegante, hellleuchtende Ayrall-Lampen, von vorzüglicher Qualität, welche ich zu äußerst billigen Preisen verkaufe, habe ich so eben erhalten, und beehre ich mich hiermit, dies ergebenst anzuzelgen.

Joseph Stern, an der Ecke der Obergasse.  
(Empfehlung.) Dem geehrten Publikum empfiehlt seine Dienste der praktische Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. Burchard, Schuhbrücke No. 46.

(Gestohlene Sachen.) Einem Fuhrmann sind auf dem Wege zwischen Breslau und Helldewitz, in der Nacht zum 6ten d. folgende, dem Unterzeichneten gehörige Waaren und Sachen entwendet worden, als nämlich: 1 Kiste Pugleser Citronen, 1 Kistchen Paradies-Äpfel, ein Bettsack worin ein Oberbett mit roth gestreiftem Ueberzug, 1 Unterbett mit roth gestreiften Dreilicht, 1 weiß leinenes Betttuch, 3 Kopfkissen mit roth gestreiften Leinen-Ueberzug, 1 paar Luchshosen mit Flanel gefüttert, 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Halbskrämpfe, ein Hemde mit M. J. gezeichnet. Sollte von diesen Sachen Jemand etwas ermitteln können, so bittet man, es sogleich bei dem Waaren-Mäkler Herrn David Goldsticker, Nicolai Straße No. 53. im Grenzhause in Breslau, gegen ein angemessenes Douceur anzuzeigen. Breslau den 7ten September 1825.

J. H. Peyser, Kaufmann aus Posen.  
(Gestohlen.) In der Nacht vom 7ten zum 8. September wurden mir aus meinem Pferde-stalle 2 lichtbraune Pferde gestohlen, eine Stutte 12 Jahr alt, 5 Fuß hoch, lichtbraun ohne Abzeichen, am Hufe des linken Vorderfußes hat sie einen Spalt. Ein Wallach 8 Jahr alt, 5 Fuß hoch, lichtbraun mit einer gebogenen Nase und einem weißen Stern, und die Hinterfüße bis ans Fesselgelenk sind weiß. Dem Wiederbringer sichere ich eine Belohnung von 12 Rthlr. Courant zu. Nach den Nachforschungen ergiebt sich, daß die Pferde etwa um 2 Uhr in Rosenhayn angespannt und über Jägdorf, Wästebriefe und Gublen geführt worden sind.

Pastor Bretschneider, zu Rosenhayn, Ohlauer Kreises.  
(Reise-Gelegenheit.) Jemand der seinen eigenen Wagen hat, und mit Extrapost den 13ten dieses Monats nach Dresden reist, sucht einen Reisegesährten auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere ist im goldnen Schwerdt, Neuschestrasse zu erfragen.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist beim Lohnkutscher Kasalstn, in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Löpfergasse.

(Zu vermietthen) ein geräumiges Handlungslokal, besonders passend für ein offnes Gewölbe für alle Art Waaren, auf der Karlsstraße, wie mehrere Gewölbe, hart an der Oder, vor dem Nicolaithor. Das Nähere Carlstraße No. 42.

(Zu vermietthen) ist veränderungshalber am großen Ringe eine Wohnung von 5 bis 6 heizbaren Piegen nebst 3 Alcoven, großes Entrée und dazu gehörigen Beigelass, bald oder zu Michaelis zu beziehen. Auskunft hierüber ertheilt der Commissionair A. Herrmann, Bischofsstraße No. 6.

(Vermietthungs-Anzeige.) Eine Stube für einen, auch zwei Herren welche den Jahrmarkt besuchen, oder ein Absteige-Quartier wünschen, ist billig zu haben, Oder- und Gerber-Gassen-Ecke, 2 Stiegen hoch, in der Schmiede.

(Zu vermietthen) ist, für die Zeit der Stände-Versammlung, eine schön möblirte, freundliche Stube. Das Nähere auf der Schwelbnitzer Straße in der goldnen Krone Nr. 36. im Kaufmanns-Gewölbe.